Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Schriftleitung: H. Braun.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 65 ₰ für den Monat, d. d. Post 1.35 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 10. **Neunkirchen, Samstag den 11. März 1933.** **41. Jahrgang.**

Hab' ich des Menschen Kern erst untersucht,
So weiß ich auch sein Wollen und sein Handeln.
Schiller, Wallenstein.

Wahlergebnisse:

Reichstag: 647 Abgeordnete.

Parteien	5. 3. 33	6. 11. 32	Mandate 5. 3. 33	Mandate seither
Nationalsozialisten	17 265 823	11 737 015	288	196
Sozialdemokraten	7 176 505	7 247 959	120	121
Kommunisten	4 845 379	5 980 163	81	100
Zentrum	4 423 161	4 109 768	73	70
Schwarz-Weiß-Rot	3 132 595	2 959 051	52	51
Bayrische Volkspartei	1 072 893	1 215 473	19	20
Deutsche Volkspartei	432 105	661 794	2	11
Volksdienst	384 116	403 674	4	5
Bauernpartei	114 231	149 002	2	3
Deutsch-Hannov.	47 723	63 970	—	1
Staatspartei	333 487	336 451	5	2
Württemb. Bauernb.	83 828	105 216	1	2

Landtag: 474 Abgeordnete.

Parteien	5. 3. 33	24. 4. 32	Mandate 5. 3. 33	Mandate 24. 4. 32
Nationalsozialisten	10 309 483	8 007 384	211	162
Sozialdemokraten	3 961 264	4 675 173	80	93
Kommunisten	3 135 936	2 819 763	63	57
Zentrum	3 368 020	3 371 932	68	67
Schwarz-Weiß-Rot	2 109 546	1 524 230	43	31
Deutsche Volkspartei	242 610	330 745	2	7
Chr.-Soz. Volksdienst	215 293	255 177	2	2
Deutsch-Hannov.	51 072	—	2	—
Deutsche Staatspartei	164 772	332 490	3	2

Rundschau.

Das Wahlergebnis brachte für Viele eine Ueberraschung. Der Erfolg der Hitlerbewegung, des „Musketiers im Weltkriege", ist ja auch beklemmend für die seitherigen geistigen Führer der deutschen Nation und nach dem Wahltag vom 5. Februar ist sogar die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Erfolg der Hitlerbewegung damit nicht abschließt, sondern daß ihr immer neue Scharen zueilen und das ganze deutsche Volk davon ergriffen wird. Dies ist das Große an der Auffassung Hitlers von der Reform unseres Volkslebens, daß politische Parteien und Volksklassen keine Existenzberechtigung mehr haben und Gemeinnutz vor Eigennutz geht; daß ein Volk, welches den Kampf um seine Lebensrechte scheut, auch kein Daseinsrecht mehr hat. In dieser Hinsicht huldigt der Führer dem Vorbild Mussolini und dieses strikte Festhalten an seinem als richtig erkannten Ziel führt ihm die Massen des Volkes zu, die, stimmberechtigt, am 5. März die Zahl von 17 265 823 erreichten. Wer könnte daran zweifeln, daß sie noch größer wird? Einen Haß gegen Hitler hat niemand mit gesundem Verstande; die abseits stehen, sind nur gespannt, wie nahe er seinem Ziele kommen wird.

Zur Beurteilung der Wahl.

Das Deutsche Reich ist in 35 Wahlkreise eingeteilt. In 33 Wahlkreisen war die NSDAP. in der Mehrheit insofern, als keine andere Partei sie bezüglich der Stimmenzahl erreichte, selbst nicht in Bayern. Im Wahlkreis Köln-Aachen hatte das Zentrum 35,9 v. H., die Nat.-Soz. 30,0 v. H., im Wahlkreis Koblenz-Trier 40,7 : 38,4. Am nächsten kamen dann im Wahlkreis Berlin die Kommunisten mit 30,1 den Nat.-Soz. mit 31,2. Von 30—39 v. H. erreichten die Nationalsozialisten in folgenden Wahlkreisen:

Berlin, Potsdam II, Weser-Ems, Westfalen-Nord, Westfalen-Süd, Köln-Aachen, Koblenz-Trier, Düsseldorf-Ost, Düsseldorf-West, Hamburg. — Von 39,1 bis 50: Niederbayern, Potsdam I, Breslau, Oppeln, Magdeburo, Merseburg, Thüringen, Südhannover-Braunschweig, Hessen-Nassau, Oberbayern-Schwaben, Franken, Pfalz, Dresden-Bautzen, Leipzig, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Mecklenburg. — Ueber 50: Ostpreußen, Frankfurt-Oder, Pommern, Liegnitz, Schleswig-Holstein, Osthannover, Chemnitz-Zwickau. Den höchsten Prozentsatz hatte Ostpreußen mit 56,5.

Der Reichstag wird voraussichtlich am 21. März einberufen und seine erste Sitzung in der Garnisonkirche in Potsdam abhalten. Eine Entscheidung darüber, wo die späteren Sitzungen stattfinden, ist nicht bekannt. An Vermutungen, welche Absichten die Regierung hat, fehlt es nicht. Der in Deutschland seit langer Zeit nicht mehr gekannte Fall, daß zwei Rechtsparteien eine sichere Mehrheit bilden und kein Kuhhandel mehr in Frage kommt, ist so eigenartig, daß man sich an den Kopf faßt und fragt: „Ist es auch wahr?"

Die Reichspressestelle der NSDAP. bezeichnet das Wahlergebnis als entscheidenden Sieg. Niemals hätte Deutschland diese Wende seines Schicksals erlebt, wenn nicht die nat.-soz. Bewegung und ihre heroischen Kämpfer das deutsche Volk aus seinem tiefsten Verfall emporgerissen hätten. Der Spruch des Volkes sei für die Nationalsozialisten ehrenvoll und verpflichtend.

Ueber die Abrüstungskonferenz ist nicht viel Positives zu sagen. Von den vielen Vorschlägen hierzu, die besonders von den europäischen Großmächten gemacht wurden, trifft keiner den Kern der Sache, nämlich die im Friedensvertrag von Versailles feierlich versprochene Abrüstung, auf welche sich der deutsche Vertreter in Genf immer wieder stützt. In London würde man nach den letzten Verlautbarungen gerne sehen, wenn der deutsche Reichskanzler Adolf Hitler nach Genf käme, und zwar zugleich mit dem in Aussicht gestellten Besuch der Spitzen der englischen Regierung, MacDonald und Sir John Simons. Von Berlin ist darüber noch nichts Entscheidendes mitgeteilt worden. Jedenfalls ist anzunehmen, daß man mit großer Vorsicht an das ausgelegte Tellereisen herangehen wird. Daß England, ohne seine Stellung zu verschlechtern, einen Erfolg in Genf dringend wünscht, ist anzunehmen, denn ohne diesen Erfolg fällt die in London geplante Wirtschaftskonferenz in's Wasser.

Darmstadt. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, setzte zum Polizeikommissar für Hessen den Regierungsrat Dr. Müller ein. Dieser war seither beim Finanzamt in Alsfeld tätig. Die Uebernahme erfolgte reibungslos und ohne Widerstand. Der seitherige Staatspräsident Dr. Adelung erhob in Berlin telegrafisch Einspruch gegen die Maßnahme.

In Bremen, Hamburg und Lübeck wurde die Polizeigewalt von Vertretern der Reichsregierung übernommen. Bürgermeister Petersen in Hamburg und einige Senatoren legten ihre Aemter nieder. — In einigen Städten versuchten die Kommunisten Feuerüberfälle aus den Häusern und von den Dächern auf vorübergehende Nationalsozialisten; sie sind aber schnell belehrt worden, daß diese Behandlung nicht mehr zeitgemäß ist.

Danzig. Zugleich mit der Bekanntgabe des Wahlergebnisses in Deutschland verstärkte Polen seine ihm vom Völkerbund auf der Westernplatte zugestandene Polizeiwache von 2 Offizieren und 60 Mann. In Danzig ist dies bemerkt worden und sofort erhob der Senat Einspruch beim Völkerbundkommissar, verstärkte aber auch die Polizei durch Einberufung eines Teiles der Einwohnerwehr.

Frankreich. Infolge der Hitlerbewegung in Deutschland hat auch der französische Parlamentarismus einen Stoß bekommen. Sozialisten und Kommunisten — Letztere sind nicht so zahlreich wie in Deutschland — suchen sich zu nähern und mit den Russen in Verbindung zu kommen. Auf der andern Seite hat Tardieu als Gegner der Sozialisten eine tiefgreifende Reform des französischen Parlamentarismus gefordert, die schon an die Bildung einer nationalen Front heranreicht, nicht allein zur Verteidigung, sondern auch um die Staatskasse vor der Verschwendung des Parlamentarismus zu schützen. Im Uebrigen hat die Regierungsumbildung in Deutschland in Paris keine Unruhe hervorgerufen. Die Franzosen sind aber neugierig, was nun kommen wird.

Griechenland. Infolge von stattgefundenen Neuwahlen versuchte der bekannte General Plastiras mit Hülfe des Militärs eine Diktatur einzurichten, um, wie vermutet wird, die Monarchie an Stelle der Republik einzusetzen. Es ist ihm aber nicht gelungen. Die Truppen außerhalb Athens wandten sich geschlossen gegen den General und nach kurzem Straßenkampf mußte er zurücktreten. General Othoneos bildete eine neue Regierung.

Ver. Staaten. Präsident Roosevelt hat sein Amt übernommen. Er sprach dabei zu den Amerikanern mutige Worte und kündete eine Ueberwachung der Banken an, um zu Beginn seiner Tätigkeit das eigene Haus in Ordnung zu bringen. Wenn dazu die gesetzlichen Mittel nicht ausreichen, müsse er sich ungewöhnliche Executiv-Vollmachten erbitten. Auch der japanische Einfall in China berge Gefahren für die Ver. Staaten in sich. Um die Arbeitslosigkeit einzuschränken, will die Regierung selbst Arbeiter einstellen. In Amerika ist noch viel an Straßen und Flüssen zu bauen und zu regulieren.

Die Geldschwierigkeiten sind anscheinend durch eine krankhafte Sorge der Sparer vermehrt worden. Das Geld ist in großen Mengen gehamstert worden. Aber auch diese Erklärung reicht nicht aus, die Geldnot in dem goldreichsten Lande der Welt richtig zu kennzeichnen und ihre tiefste Ursache zu ergründen. Als Folge der Bankkrise wird mitgeteilt, daß in zahlreichen europäischen Hotels und Banken Zahlungen auf amerikanische Kreditbriefe zunächst nicht mehr geleistet werden. Amerikanische Banknoten wurden wegen des befürchteten Kursrisikos vielfach nur unter Vorbehalt angenommen. Der amerikanische Dollar und der Amerikaner selbst war ein König unter Bettlern. Hat der Weltkrieg und seine Liebe zu der Entente ihn so weit gebracht?

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

2) Nachdruck verboten.

Der Heidekrug kam in Sicht, von drei hohen Pappeln beschirmt. Seitwärts ragte der Ziehbrunnen. Die Haustür stand einladend offen. Eben trat die Wirtin, die rote Hanne, unter die Türe. Sie hielt schirmend die Hand über die Augen und schaute gegen die rotsinkende Abendsonne. Wer kam denn dort des Weges? Ah, die drei Studenten kamen in die Ferien! Sie schmunzelte. Fein! Da fiel wieder ein ordentlicher Happen für sie ab. Zwar an dem Aloys Leywater war nichts zu verdienen. Nee. Hatte keinen roten Stüber übrig. Sein Vater wohnte auf einem Kotten vom Heidgershof. Der Lehrersohn tat wohl ganz gern mal mit, wurde aber ziemlich knapp gehalten. Dagegen der Clemens Heidger, der reiche Bauernsohn, oha, das war ein flotter! Der hatte ordentlich was in die Milch zu brocken. Lies auch gern was springen. Die blanken Taler kriegten bei ihm das Rollen. Sollte ja mächtig viel Geld verbrauchen in der Stadt; und noch Schulden machen obendrein. Es hieß, er wolle Doktor werden.

Als Richard Liesefeld die Wirtin erspähte, stimmte er übermütig an:

Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein,
Bei einer Frau Wirtin, da kehrten sie ein,
Frau Wirtin, sie hat gut Bier und Wein?
Wo hat sie ihr holdes Töchterlein?

Und gleichsam als Antwort erschien in diesem Augenblick das holde Töchterlein, die sommersprossige, schon ziemlich angejahrte Trine. Die Studenten schwangen die Mützen. „Auf ein andermal!" rief Clemens der Wirtin zu. Nee, bei diesem „holden Töchterlein" ging ja alle Poesie flöten! Lachend gingen sie weiter.

Die blühende Heide war jetzt öfter unterbrochen von Buchweizen und Haferfeldern, von Weidestreifen und goldleuchtenden Rapsäckern. Als die Wanderer die nächste Bodenwelle überschritten hatten, sahen sie weit drüben einen stattlichen Bauernhof liegen, den Heidehof — Clemens Heidgers Vaterhaus. Breit und massig, wie für Jahrhunderte gebaut, waren Wohngebäude, Stallungen und Scheuern hingelagert, von stolzen Eichen und breitkronigen Ulmen beschattet. Saftiggrüne Wiesen schoben sich zwischen den Hof und die Heide. Seitwärts dunkelte prächtiger Waldbestand. Und dahinter dehnten sich weit bis zum Kirchdorf die Aecker und Weiden des Heidehofes. Fast zweihundert Jahre saßen die Heidgers hier auf dem Hof. Und sie waren nicht weniger Stolz auf ihren selbstgeschaffenen Besitz, als ein König auf sein Reich.

Aus der Scholle zogen die Heidgers ihren Wohlstand, ihre Kraft, ihren Stolz, ihre Bodenständigkeit. Mit der Scholle waren sie verwachsen. Darin wurzelten sie, tiefgründig wie ein Baum im Erdreich. Darauf hausten sie, Sohn auf Sohn, seßhaft und ehrenhaft — derb und knorrig wie die Eichen um ihren Hof, aber ebenso kernhaft fest und tüchtig bis ins Mark. Und ihre Frauen holten sich die Heidgersbauern nur von gleich angesehenen, däftigen Höfen. Nur einmal war einer vom uralten Herkommen abgewichen und hatte sich eine städtische Frau gefreit. Das war Gerd Heidger, Clemens Großvater, gewesen. Auf einer Verwandtenhochzeit hatte Gerd Heidger die ebenso bildschöne wie blutarme und lebenslustige Lora Horst kennen gelernt, die verwaiste Tochter eines bankrotten Fabrikbesitzers, der durch Spekulationen sein Vermögen verlor und sich seinen betrogenen Gläubiger durch eine Kugel entzog.

Die schöne Lora bemerkte schnell genug den sinnverwirrenden Eindruck, den sie auf den treuherzigen blonden Hünen machte. Und überlegte klug, daß es doch noch besser sei, als Herrin auf dem Heidehof zu sitzen, denn als Gesellschafterin von den Launen alter Damen abhängig zu sein. Sie schmiedete klug das Feuer . . und es kostete keine große Mühe, ihr Ziel zu erreichen. Vielleicht, wenn Gerds Vater noch gelebt hätte, würde es harte Kämpfe abgesetzt haben. Aber der junge Bauer war Herr seines Besitztums und führte trotz des offenen und heimlichen Widerstrebens seiner Verwandten sein schönes junges Weib heim. Die Ehe tat nicht gut. Es waren eben zwei verschiedene Welten, die einander fremd blieben und bisweilen schmerzhaft aufeinander stießen. Da half kein Brücken schlagen. Ein Riß klaffte. Und es mochte ein Glück sein, daß die vergnügungssüchtige junge Frau nach kaum zweijähriger Ehe starb. Der Bauer heiratete nicht wieder. Eine Verwandte, die Annemöhne, kam auf den Hof und erzog den einzigen Jungen — eifrig bemüht, den „städtischen Geist", der ihm etwa angeboren sein mochte, wieder auszutreiben. Aber das war unnötig. Herm Heidger erwies sich als durchaus vom alten Schlag, allem städtischen Wesen abhold. Je mehr er heranwuchs, desto schärfer prägte sich das Bauerntümliche in ihm aus. Von seiner Mutter hatte er nichts an sich. Als er seine Militärzeit hinter sich hatte, freite er nach altem Brauch eine Bauerntochter von echtem Schrot und Korn.

Das stramm regierte Anwesen blühte und gedieh. Und bald spielten zwei muntere Jungen, denen noch zwei Mädchen folgten, in Hof und Heide. Bernd, der Hoferbe, war des Vaters Ebenbild, hellägig, mit straffem Blondhaar, von kräftigem Körperbau, bedächtig und wortkarg. Clemens, der jüngere, war schlank und rank wie eine junge Weide, mit dunkeln Samtaugen und feinen Zügen. Das Blut der Großmutter schlug bei ihm durch. Ja, eine Ader dieses wesenfremden, leichten Blutes mußte der Clemens wohl in sich haben — wie wäre es sonst zu erklären, daß er als Student ein so flotter Bursche und leichtsinniger Schuldenmacher war? Er hatte es „hoch im Kopp", wie die alte Annemöhne sagte. Sah hochmütig auf Bauernarbeit und Bauerntum herab. Spielte sich seinen städtischen Freunden gegenüber gern als „Gutsbesitzerssohn" auf. — — —

Als Clemens Heidger aber jetzt das prächtige Vatererbe im Goldrotglanze der Abendsonne vor sich liegen sah, . . . da wurde es ihm seltsam warm ums Herz. Weiß Gott, es war doch ein stolzes Gefühl, so auf eigenem Grund und Boden zu sitzen — unabhängig wie ein kleiner König in seinem Lande! Die in purpurnen Gluten ertrinkende Sonne spiegelte sich just in den blanken Fensterscheiben des Wohnhauses, sodaß sie in loderndem Feuer aufleuchteten und flammten. Richard reckte den Arm gegen den Hof. „Schau doch, Clemens, sieht das nicht aus, als ob euer Haus in Brand stände und die Flammen aus den Fenstern schlügen? Junge, Junge, wenn das bloß kein Vorgesicht sein soll! Mir ist schon ganz bang. Seit ich Zur Bonsens „das zweite Gesicht" gelesen habe, fühle ich eine sonderbare . . . ." Lachend unterbrach ihn Clemens. „O du ahnungsvoller Engel, du! Hast entschieden deinen Beruf verfehlt, Richard! Hättest Spökenkieker werden sollen! Willst du nicht noch umsatteln? Kannst bei unserm altem Schäfer Dirk in die Lehre gehen!" „Ueber solche Sachen soll man nicht spotten," mahnte Aloys. Auf seiner Stirn stand eine Falte. Er litt zuzeiten selbst an aufwühlenden Träumen und liebte es nicht, mit leichtem Wort über geheimnisvolle Dinge hinwegzugleiten.

Aber Richard stieß einen tiefen Seufzer aus und gestand: „Weißt du, mein Jung, das umsatteln wird mir ohnehin wohl blühen! Mein alter Herr will von der edlen Juristerei und der noch edleren Heilkunst nichts wissen. Er hält es nur mit der hohen Gottesgelehrtheit. Na, und da ich ihn darin leider enttäuschen muß, so werde ich nach dem nächsten Semester die heiligen Hallen der Wissenschaft wohl verlassen müssen, — um in die prosaischeren Räume einer Bank einzutreten oder das Postfach mit meinen unschätzbaren Talenten zu beglücken. Forts. folgt

Anzeigen haben guten Erfolg in der Hellerthaler Zeitung.

Berlin. Infolge des Aufziehens von Hakenkreuzfahnen auf öffentlichen und halböffentlichen Gebäuden entstand eine gewisse Verwirrung unter den Beamten, denn es sind nicht mit einemmale Alle Nationalsozialisten geworden. Infolgedessen hat Reichsminister Göring Bescheid gegeben, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Stimmung des Volkes in diesen Tagen dem Hissen der Hakenkreuzfahnen keine Schwierigkeiten zu machen, jedoch zum Ausgleich möglichst neben die Hakenkreuzfahne auch die schwarz-weiß-rote Fahne zu setzen.

Als Folge dieses Bescheides ist es wohl anzusehen, daß am Mittwoch Vormittag 10 Uhr in Köln auf dem Rathaus, dem Regierungsgebäude, Opernhaus, Bahnhof, Hängebrücke, Präsidium, Hauptpost, Presseturm und Rundfunkhaus die Hakenkreuzfahne gehißt wurde.

München. Am 8. März besetzten SA.- und SS.-Abteilungen auf Anordnung des Reichskommissars von Epp den bayrischen Landtag, das bayrische Staatsministerium und andere öffentliche Gebäude.

Kopenhagen. Einige tausend Kommunisten versuchten am 5. März zur deutschen Gesandtschaft zu ziehen. Der Zug wurde von der Polizei zum Stehen gebracht.

Chikago. Bürgermeister Cermak ist an den Wunden gestorben die er bei dem Attentat auf den Präsidenten Roosevelt erlitten hat.

Moskau. Die Köln. Ztg. meldet von hier, daß GPU. 70 Personen verhaftet hat, unter dem Verdacht, daß es sich um gegenrevolutionäre Elemente handelt, die den landwirtschaftlichen Verwaltungsapparat in Unordnung zu bringen suchten.

China. Die Japaner haben bei großer Kälte die Stadt Jehol, die Sommerresidenz der ehemaligen Kaiser, fast ohne Kampf eingenommen. Sie nutzten diese Zeit, wo alle Flüsse zugefroren waren und die hart gefrorenen Wege die Transporte erleichterten, aus und kamen schnell voran. Anfang März waren die Japaner am Kupeikaupaß und stießen da zuerst auf starken chinesischen Widerstand.

Tokio, 8. März. Das japanische Kabinett gab am Mittwoch dem Notenentwurf über den japanischen Austritt aus dem Völkerbund seine formelle Zustimmung. Vorher hatte der Außenminister Graf Utschida den Inhalt der Note dem japanischen Kaiser mitgeteilt. Der japanische Staatsrat wird die Note am Freitag behandeln und man rechnet damit, daß die formelle Ankündigung der Zurückziehung aus dem Völkerbunde am 20. März erfolgen wird.

Genf, 8. März. Die japanische Regierung hat dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, zur Ueberreichung an die Konferenz eine bedeutungsvolle Note übermittelt, in der die japanische Regierung die Unvereinbarkeit ihrer Auffassung mit der Mehrheit des Völkerbundes in dem japanisch-chinesischen Streit von neuem festgestellt und betont, daß sie hierdurch gezwungen gewesen sei, ihre Vertreter aus der Vollversammlung des Völkerbundes zurückzuziehen. Die japanische Regierung sei jedoch fest entschlossen, an der Herstellung eines ständigen allgemeinen Friedens mitzuarbeiten und erkläre sich daher bereit, auch weiterhin an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Dennoch sehe sie sich verpflichtet, der Abrüstungskonferenz mitzuteilen, daß gewisse bedeutungsvolle Umgestaltungen in der nationalen Verteidigung des japanischen Kaiserreiches infolge der neuen im fernen Osten entstandenen Lage unvermeidlich geworden seien. Bei der weiteren Behandlung der Abrüstungsfragen sei es nach einer tiefgehenden Ueberzeugung der japanischen Regierung unbedingt notwendig, die gegenwärtig im fernen Osten bestehende Lage weitgehend zu berücksichtigen.

Ergebnis der Reichstagswahl im Amte Burbach

am 5. März 1933.

Gemeinde	N.S.D.A.P.	S.P.D.	K.P.D.	Zentrum	Schwarz-Weiß-Rot	D.V.P.	Ev. Volksdienst
Altenseelbach	443	73	17	2	17	2	66
Burbach	568	72	8	2	47	4	93
Gilsbach	226	17	—	—	10	—	38
Holzhausen	286	150	33	—	21	2	69
Lippe	133	30	11	—	7	—	21
Lützeln	120	19	3	—	26	1	19
Neunkirchen	779	201	17	24	114	15	76
Niederdresselnd.	247	53	3	4	15	2	85
Oberdresselndorf	203	3	5	5	13	1	26
Salchendorf	536	156	7	—	20	6	180
Struthütten	549	97	34	5	36	2	58
Wahlbach	477	53	10	—	15	—	36
Wiederstein	192	9	2	—	20	2	16
Würgendorf	268	42	5	9	30	1	19
Zeppenfeld	412	49	6	1	24	3	56
Gesamtergebnis	5439	1024	161	52	415	41	861

Deutsche Staatspartei im Ganzen 28 Stimmen.

Dermbach. Bei der Reichstagswahl wurden folgende Stimmen abgegeben: NSDAP. 51, SPD. 7, Komm. 5, Zentrum 317, Schwarz-Weiß-Rot 13.

Wilden. Bei der Reichstagswahl am 5. März wurden folgende Stimmen abgegeben: NSDAP. 321, SPD 82, Komm. 2, Schwarz-Weiß-Rot 26, DVP. 1, Ev. Volksdienst 18.

Herdorf. Ergebnis der Reichstagswahl: Herdorf 1 und 2 NSDAP. 576, KPD. 341, Komm. 147, Zentrum 1442, Schwarz-Weiß-Rot 115, DVP. 19, Chr.-Soz. 5.

Gemeinderatswahl in Herdorf.

Folgende Wahlvorschläge wurden eingereicht:

Nr. 3, Kommunisten: Hermann Weller, Albert Krämer 2, Fritz Krämer, Johanna Weller, Clemens Stein, August Link, Emil Stinner, Hubert Fries, Adolf Schneider, Christian Schlosser.

Nr 4, Zentrum: Aug. Clem. Schlosser, Franz Grünebach, Aug. Grünebach, Titus Meyer, Josef Quast 3, Ferdinand Köhler, Alfred Ermert, Peter Mertens, Wilhelm Stinner 2, August Arndt, Jos. Gust. Ermert, Franz Löb, Josef Stünn, Alfons Fuchs, Josef Beck, Johann Kohl, Robert Stinner, Ew. Jos. Ermert, Clemens Bender, Alois Pfeiffer, Franz. Aug. Schlosser, Paulus Heidrich, Clemens Grünebach, Franz Löcherbach.

Nr. 32, Eiserne Front: Heinrich Seibert, Josef Bender 2, Heinrich Breuer, Paul Dapprich, Felix Erner, Peter Euteneuer, Josef Reiffenrath, Vinzens Fuchs, Oskar Schlosser, Willi Mertens.

Nr. 33, Invaliden und Haus- u. Grundbesitz: Peter Klein, Aug. Mockenhaupt, Franz Müller, Aug. Pauschert, Franz Sanner, Fritz Busch, Josef Eickhoff, Aloys Düber, Karl Söhngen, August Weber.

Nr. 36, National-Sozialer Block: Karl Friedrich Schneider, Karl Jungblut, Wilhelm Keller, Willi Brühl, Alfred Dietz, Wilhelm Fey, Gustav Reinhard Strunk, Wilhelm Stoll, Albert Röder, Ferdinand Strunk, Ernst Jud.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Auf den öffentlichen Gebäuden wurden am Dienstag überall Hakenkreuzfahnen aufgezogen. Die schwarz-weiß-roten Fahnen müssen erst wieder beschafft werden. Die Wahlen haben in allen Gemeinden des Amtes Burbach eine große Mehrheit für die Hitlerbewegung ergeben, woraus eine ziemlich einheitliche politische Gesinnung hervorgeht.

Am Sonntag finden nun die Wahlen für die kommunalen Körperschaften statt, deren ruhiger Verlauf wohl kaum in Frage steht, obwohl auch für diese sehr lebhaftes Interesse vorhanden ist, wie aus den vielen Wahlvorschlägen zu ersehen ist. Nur die Gemeinde Wiederstein hat von 15 Gemeinden vorher den Weg zur Einigung gesucht urd gefunden. Die Gemeinde ist die kleinste Zelle an dem großen Bau und wenn ihr die Freiheit zur eigenen Entschließung zurückgegeben ist, was wir hoffen, so übernimmt sie damit auch die eigene Verantwortung.

Neunkirchen. Die Vaterländischen Verbände werden gebeten, am Volkstrauertag gelegentlich der in der Kirche stattfindenden Feier mit ihren Fahnen im Kirchenschiff Platz zu nehmen.

— Am Dienstag findet im Gasthof Dick die Jahresversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt mit Deklamationen und sonstigen Darbietungen. (S. Anzeige.)

— Weidekätzchen dürfen nicht abgeschnitten werden; sie stehen unter Naturschutz. Auch ist die Jugend anzuhalten von den Vogelnestern fern zu bleiben. Es sind dieserhalb strenge Strafen vorgesehen.

— Die Abiturienten-Prüfung bestanden aus unserem Leserkreise am Oberlyzeum in Siegen Margarete Rode zu Neunkirchen und Ilse Pütter, früher Neunkirchen, jetzt zu Siegen. Ferner am Kreisgymnasium in Betzdorf Hans Strott-Neunkirchen, Marie Schütz-Burbach, Jürgen und Karl Schneider-Herdorf. — In Klasse C wird noch geprüft.

— Die für den Wahlbezirk Siegen-Wittgenstein für die Provinzialtagswahl zugelassenen Wahlvorschläge werden in allen Gemeinden des Kreises zum Aushang gebracht. Die Wahlvorschläge sämtlicher Wahlbezirke der Provinz sind daneben zu einer Gesamtbekanntmachung zusammengefaßt. Diese Bekanntmachung kann bei den Bürgermeistern des Kreises und im Kreishause in Siegen eingesehen werden.

Struthütten. Von dem Wege, welcher durch die Langewiese und das Kunstertal zum Harteborn führt, zweigt oberhalb des Albert Fischbach'schen Hauses ein vom FAD. gebauter neuer Weg durch den Altenberg ab, zunächst ziemlich steil, dann langsam ansteigend und durch den Eichenhochwald eben verlaufend bis oberhalb des Hauses Albert Hirz, wo der Weg dann Anschluß findet an den Weg zum neuen Friedhof. Ein Weg ist schließlich wie viele andere Wege und mancher Weg wird zur Zeit in den Siegerländer Haubergen gebaut, wo eine Rentabilitätsberechnung, oder eine Beweisführung für seine Zweckmäßigkeit bezw. Produktivität kaum möglich ist. Mit diesem Wege wird es nicht viel anders sein. Aber die hohe, abgegrabene Böschung gibt den Spaziergängern Anschauungsunterricht über die Beschaffenheit des Bodens und regt auch gewiß diesen und jenen zum Nachdenken darüber an, wo man noch mit Aussicht auf Erfolg Korn, Kartoffeln, Obst und Gemüse anbauen könne. Und da zeigt sich an diesen bis zu 2 Meter hohen Böschungen, die größtenteils aus steinfreiem, fruchtbarem Lößboden bestehen, daß an der Sonnenseite des Altenbergs hierzu noch manche gute und nahe liegende Gelegenheit auch für die Gemeinde Struthütten vorhanden ist. In der Mitte des Weges liegt oberhalb der Kuckucksstein, ein einzelner, hoher Fels. Wer seine Steuern nicht bezahlen kann und dadurch krank am Herzen ist, sieht in der eigentümlich geformten Steingruppe den Kuckuck und geht scheu vorüber. Der fleißige Verschönerungsverein hat an dem Wege zwei Ruhebänke aufgestellt und auch die Stellen für weitere Bänke bestimmt und wir können uns wohl vorstellen, daß bei geeigneter Pflege des Waldes dieser neue Weg einmal bestimmt sein wird, die Promenade für Struthüttens Sommergäste zu sein. An schönen Sonntagen ist schon jetzt recht viel Verkehr dort.

— Die Frage der vorstädtischen Kleinsiedlung wird auch hier in Erwägung gezogen. Zirka 20 Siedlungswillige haben sich bereits gemeldet. Ueber geeignetes Gelände haben schon Besichtigungen stattgefunden.

Salchendorf. Der Sieg der nationalen Regierung hatte auch hier große Begeisterung hervorgerufen. Auf dem Kramberg hatte die Jugend am Montag Abend ein Freudenfeuer angezündet. Ein Fackelzug, an der Spitze das neugegründete Trommlerkorps des Turnvereins, bewegte sich hinauf zur Höhe, wo im Scheine der emporlodernden Flammen Dipl.-Ing. Kolbow zu den zahlreich Versammelten eine von tiefer Vaterlandsliebe und von dem Willen zur Versöhnung mit allen Volksgenossen getragene kurze Rede hielt. Mit dem Choral: „Nun danket alle Gott" und dem „Deutschlandlied" war die kurze aber erhebende Feier beendet. Anschließend ging es im Zug durch den ganzen Ort, Jung und Alt marschierte mit, es war eine Freude dies anzusehen.

Herdorf. Trotz des Rückganges der Großviehzahl haben die 28 Viehbesitzer eine eigene Versicherung aufrecht erhalten. Versichert waren 35 Stück Rindvieh zum Werte von 11 300 ℳ, erhoben wurden von dieser Summe 1932 3 Prozent. (Siegblätter.)

— Bei einer im vor. Jahre stattgefundenen Hausdurchsuchung wurde ein älteres Infanteriegewehr, einige Patronen und Sprengkapseln gefunden. Die führte zur Anklage und Verurteilung des Betreffenden zu vier Monat Gefängnis durch die Strafkammer Neuwied.

Burbach. Auf Veranlassung des Verkehrsverbandes Siegerland hat die Reichsbahn neue Sonntagsrückfahrkarten ausgelegt von Burbach nach Kirchen und Dillenburg, von Niederdresselndorf nach Haiger. In den Orten, wohin man nun an Sonntagen billig fahren kann, befinden sich Krankenhäuser und so haben diese Sonntagsfahrkarten eine gewisse Berechtigung, damit die Angehörigen die Kranken besuchen können, die in den Ortschaften der Nachbarprovinzen untergebracht sind, weil wir im Amt Burbach kein Krankenhaus haben. Auf Sonntagsfahrkarten nach Burbach und nach Niederdresselndorf von Siegen, Dillenburg, Haiger, Kirchen usw. ist seither nicht viel Wert gelegt worden, weil wir ja hier Verkehr genug haben. Aber es dürfte auch Zweck haben sie einzuführen, damit die Bewohner der Städte und der genannten größeren Orte wenigstens an Sonntagen eine billige Gelegenheit finden, einmal aus ihrem Nebel in die reine Höhenluft heraus zu kommen.

Dermbach. Der Freiwillige Arbeitsdienst ist bis jetzt noch in der bisherigen Weise aufrecht erhalten worden, wir nehmen an, weil fast die gesamte männliche Bevölkerung arbeitslos ist. Auch eine Anzahl Mädchen sind im Freiw. Arbeitsdienst tätig. Zu den Aufgaben der Gruppe gehört die Instandhaltung der Wäsche für das Ausbildungslager auf Grube Wolf. In Offhausen wird ein größeres Arbeitslager errichtet.

Hachenburg. Die drei in Schutzhaft genommenen Kommunisten wurden entlassen.

Holzhausen. Bei der Veröffentlichung der Wahlvorschläge für die Gemeindevertretung in vor. Nr. ist uns insofern ein Irrtum unterlaufen, daß wir die Namen der neutralen Liste in verkehrter Reihenfolge gebracht haben. Die richtige Reihenfolge der Namen dieser Liste ist: Adolf Killet, Karl Georg, Heinrich Thomas, Adolf Moos, Gustav Klappert, Adolf Müller.

Niederdresselndorf. Am Montagabend entgleiste zwischen den Stationen Würgendorf und Niederdresselndorf eine Lokomotive mit Packwagen durch Absturz von Gesteinsmassen, womit zwischen Würgendorf und Haiger nach jedem Winter gerechnet werden kann, obwohl besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.

Herborn. Auf dem Bahnkörper bei Burg wurde die verstümmelte Leiche eines Geisteskranken aus Werdorf gefunden.

Korb-Unnau. Der Streit zwischen den beiden Orten um die Benennung der Bahnstation ist wie vorstehend entschieden worden.

In **Denklingen** ist der älteste Einwohner des Oberbergischen Kreises, Wilhelm Schlechtriem, im Alter von hundert Jahren und zehn Monaten an Altersschwäche gestorben.

Waldbröl. Das Finanzamt wird zum 1. Mai aufgelöst. Die Beamten und Angestellten werden auf andere Finanzämter verteilt.

Die Brandschäden in Nassau sind im Jahre 1932 erheblich zurückgegangen, sodaß die Nassauische Brandversicherungsanstalt die Beiträge für eine Anzahl Landkreise um 10 Prozent senken konnte.

Dattenfeld (Sieg). Ein Arbeitslager für 20 weibliche Dienstwillige aus der Großstadt wird hier eingerichtet. Träger des Dienstes ist der Jungmädchen- und Jungfrauenverband der Erzdiözese Köln. Die Aufgaben der Dienstwilligen sind: Pflege der Insassen des Altersheims in Dattenfeld.

Die allgemeine Verwaltung und die Verwaltung der Krankenkassen. Es ist ein interessanter Streit im Gange, welche Verwaltung am teuersten ist. Der Gesamtverband der Krankenkassen wehrt sich dagegen, daß in den Zeitungen mitgeteilt wurde, die Personalverwaltung der Krankenkassen koste 155 Millionen ℳ und die Verwaltungskosten des preußischen Staates mit allen Ressorts, allen Beamten und Angestellten nur 76 Millionen ℳ. In Wirklichkeit betragen die Letzteren nach der amtlichen Statistik vom Rechnungsjahre 1929/30 nach der 20prozentigen Gehaltskürzung 1195,2 Mill. ℳ, wobei noch eine Anzahl Ressorts, wie Wohnungswesen, Wirtschaft und Verkehr Schuldendienst pp. nicht mitgerechnet sind. Wir haben ja auch in der Vergangenheit gesehen, wenn das Volk alle Hülfe vom Staat erwartet, so wächst dieser Staat mit seinem Heer von Beamten und Angestellten heran, daß die Staatsbürger ohne Anstellung stark in die Minderheit kommen und als minderwertig betrachtet werden müssen.

Bremerhafen. Der besonders hergerichtete Dampfer „Westfalen" wurde als Flugzeugstützpunkt für das Meer im südlichen Atlantik bestimmt und wird im März die Ausreise antreten. Das Schiff hat die Einrichtung, Flugzeuge jeder Größe von Bord aus durch Preßluft fortzuschießen.

Bis jetzt sind in **Brasilien** auf Anordnung des Kaffeerates 13 Millionen Sack Kaffee à 60 kg vernichtet worden, um ein weiteres Sinken des schon niederen Preises zu verhindern. Man sollte annehmen, daß diese törichte Vernichtung den Völkerbund veranlassen würde, dagegen einzuschreiten.

Um den Haus- und Grundbesitzern in ihrer gegenwärtiger schwierigen Lage eine Erleichterung zu verschaffen, hat der Vorstand der Sparkasse der **Stadt Köln** beschlossen, den Zinssatz für Hypothekendarlehen um ½ v. H. von 6½ auf 6 v. H. zu ermäßigen.

Kaufen Sie die guten

MAGGI-Suppen

Spanien. In der großen Hafenstadt Barcelona hatten die dortigen Deutschen den zufällig anwesenden Dampfer „Halle" gemietet, um auf diesem Schiff ihr Wahlrecht auszuüben. Der Dampfer mußte zu diesem Zweck mit den Wählern den Hafen verlassen und auf das hohe Meer hinausfahren. Folgende Stimmen wurden abgegeben: Nationalsozialisten 508, Sozialdemokraten 28, Kommunisten 19, Zentrum 38, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 137, Christlichsoziale 2, Staatspartei 11.

Weiße Zähne: Chlorodont

Warum parteilos?

Weil Partei-, Berufs- oder Standesinteressen nicht in die Gemeindevertretung hineingehören, sondern weil nur solche Männer die Gewähr bieten können für eine sachliche, unparteiische, vernünftige Wahrung Deiner Interessen als Mitglied der Gemeinde, die frei und unabhängig sind von irgendwelchen Parteivorschriften und Verpflichtungen.

Darum wählt einmütig Liste 26 „Parteilos"

Parteilos

26 Hermann Hensgen Fritz Welge Ernst Krumm Willi Ermert Gustav von der Heyden Richard Kirchhöfer Ewald Pfeiffer Gustav Heimann Max Ermert 26 ⊕

Wähler und Wählerinnen der Amtsvertretung!

Die **Christlich-Nationale Einheitsliste, Liste Nr. 23,** tritt ein

für Sauberkeit in der Verwaltung,
für gesunde Wirtschaftspolitik und soziale Gerechtigkeit,
für sachliche Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit.

Darum fort mit dem Parteienstreit aus Amts- und Gemeindevertretung!

Gebt Eure Stimme am Sonntag, den 12. März 1933 den Kandidaten

Untergrund:
Neunkirchen: Willi Ermert, Ernst Krumm, Ewald Pfeiffer
Salchendorf: Martin Landwehr, Franz Krumm
Struthütten: Fritz Hirz, Wilh. Müller
Altenseelbach: Gust. Ginsberg
Zeppenfeld: Robert Kreutz
Wiederstein: Walter Metz

Obergrund:
Burbach: Paul Scholl, Fritz Klein I, Fritz Petri
Wahlbach: Adolf Becker, Friedrich Müller
Würgendorf: Ernst Seibert
Gilsbach: Reinhard Sauer
Lippe: Paul Lotz

Hickengrund:
Holzhausen: Rudolf Hering
Niederdresselndorf: Ernst Heinz
Oberdresselndorf: Fritz Kreiskott
Lützeln: Richard Kreutz

Wählt zur Amtsvertretung die Christlich-Nationale Einheitsliste Liste Nr. 23

Warum müssen wir in Gemeinde, Amt, Kreis u. Provinz die nationalsozialistische Gemeindepolitik unterstützen?

Den kommunalen Vertretungen liegt die Wahrnehmung gewaltiger wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Interessen ob.

Die Gemeinde ist in ihrem Ursprung eine Zusammenfassung von Menschen gleicher Art auf einem örtlich begrenzten Gebiet. Sie entstand aus dem naturgegebenen Kampf des Menschen um das Leben und dem Gemeinschaftssinn von Familie und Sippe. Ihr Zweck war die Abwehr gemeinsamer Gefahren und die Erstrebung gemeinsamer, der Sicherung des täglichen Brotes, dem Gedeihen der Familie und der Förderung der Art dienenden Ziele innerhalb der Dorfgemeinschaft. **Die Gemeinden bilden die Keimzellen für den Staat als der größeren Volksgemeinschaft.** Die Gemeindevertreter befinden sich auf vorgeschobenem Posten und stehen in steter Verbindung mit den Wählern, deren Wohl und Wehe sie am besten kennen lernen. **Sie spüren auch am stärksten die Auswirkungen der Reichs- und Landesgesetzgebung und deshalb ist eine Zusammenarbeit mit den Fraktionen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei im Reichstag, in den Landtagen, Provinziallandtagen, Kreistagen und Aemtern unbedingt notwendig und für die Gesamtheit der Gemeindemitglieder von größtem Nutzen.**

Es gibt in den Gemeinden zahlreiche sogenannte unpolitische Gruppen, die dem Volke vorschwätzen, Politik gehöre nicht in die Gemeinde. Diese Gruppen stellen eigene Listen auf und nennen sich „Parteilos", „Bürgerliche Einheitsliste" Arbeiter und Invaliden" „Christlich Nationale Einheitsliste" usw.

Wir lehnen den Kampf für einen einzigen Stand oder Klasse ab, sondern wir wägen die Gemeindepolitik so ab, daß sie der Gesamtheit der Gemeinde von Nutzen ist.

Die Christlich Nationale Einheitsliste ist vom Geschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei und ihren hiesigen Vertrauensleuten aufgestellt worden. Warum bekennen diese Herren sich nicht in der Oeffentlichkeit zum Schwarz-weiß-roten Kampfblock, wie es doch richtig wäre, dann wüßte jeder woran er wäre. **Man kann aus diesen Tatsachen allein schon feststellen, daß solche angeblich unpolitische Gruppen in der Regel egoistische, rein persönliche Interessen einzelner Volksteile vertreten und so der Schaffung einer einzigen großen Volksgemeinschaft hindernd im Wege stehen. Auf den nationalsozialistischen Listen sind dagegen alle Stände und Berufe vertreten, die eine Volksgemeinschaft wahren und fördern.**

Unsere in Gemeinde, im Amt usw. gemachten Erfahrungen bezüglich der Auswirkung von Gesetzen für die Gemeinden werden wir auf direktem Wege an oberster Stelle anbringen und Abänderung verlangen. Wir verlangen von unseren Fraktionen im Reichs- und Landtag, **daß lebenswichtige Belange der Bevölkerung, z. B. Erhaltung der Arbeitsstätten, Inbetriebnahme der Gruben usw. unbedingt gewahrt werden, daß zum Segen der Gesamtheit zunächst alle heimischen Produktionsmöglichkeiten genützt werden,** bevor internationale Geschäftsmöglichkeiten überhaupt erörtert werden. **Wir sind Gegner der Monopol- und Trustbetriebe.** So berechtigt und notwendig der Kampf gegen alle privaten Monopol- und Trustbetriebe ist, **so notwendig ist aber auch die Förderung aller nach volkswirtschaftlich gesunden Grundsätzen arbeitenden industriellen und gewerblichen Betriebe.** Die Gemeinden sind daran in doppelter Hinsicht interessiert. Einmal an einer gesunden Volkswirtschaft an sich und zweitens an der Verbesserung der Steuerkraft der Wirtschaft, die der Gemeinde unmittelbare Einnahmen sichert. Für uns ist der **Schutz und die Förderung des Mittelstandes** nicht eine verlogene Wahlforderung wie für die meisten anderen Parteien oder Sondergruppen, **sondern eine volkswirtschaftliche und kulturelle Notwendigkeit.**

Wir fordern eine schärfere Heranziehung der Warenhäuser und Konsumvereine durch eine entsprechende Warenhaus- und Filialgeschäftssteuer, weil diese Truste und Konzerne mit Hilfe marktschreierischer Reklame die Existenz der kleinen Geschäftsleute unbarmherzig vernichten.

Die Bedeutung der Landwirtschaft für das deutsche Volk wird leider viel zu wenig erkannt. Die Existenz aller Stände ist von der Landwirtschaft als dem Nährstand des Volkes abhängig. Wir müssen darauf dringen, daß eine grundlegende Aenderung der Handelsvertragspolitik eingeleitet wird, daß **überall eine Verbesserung und Hebung der landwirtschaftlichen Produktion und ihres Absatzes erfolgt.**

Unser höchstes Ziel ist die Erneuerung unseres Volkes in rassischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung und die Schaffung eines deutschen Staates der Freiheit und Ehre, aber auch der sozialen Gerechtigkeit. „Gemeinnutz vor Eigennutz" ist der Grundpfeiler, auf dem einst eine nationalsozialistische Gemeindeverwaltung aufgebaut werden muß.

In den Gemeinden gibt es heute mehr politische Aufgaben zu lösen als früher. **Wir müssen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln Beseitigung bezw. Aenderung von Gesetzen verlangen, die für die Entwickelung der Gemeinden und dem Volksganzen schädlich sind. Die Vereinfachung der Verwaltungsgesetzgebung muß durchgesetzt werden.** Bei der Beurteilung der Verwaltungsarbeiten kommt es auf das Können des einzelnen an, aber auch auf die Persönlichkeit des verantwortlichen Leiters der Gemeindeverwaltung und seine Organisationsfähigkeiten. Vom obersten Kommunalbeamten bis zum Gemeindediener muß der Gedanke vorherrschen, daß die Gemeinde das Geld und die Güter der Allgemeinheit verwaltet und daß jeder in dieser Verwaltung Tätige der Allgemeinheit dient und verantwortlich ist. Aller überflüssiger bürokratischer Ballast muß abgeworfen werden. **Da der Nationalsozialismus das Gemeinwohl des Volkes über das Wohl des einzelnen stellt, kann auch die nationalsozialistische Politik inbezug auf das Berufsbeamtentum nur von diesem Gesichtspunkt ausgehen.**

Wer weder die Vorbildung noch die Fähigkeit zur Führung eines öffentlichen Amtes besitzt, muß also von vorneherein ausscheiden. Wir verlangen von jedem Beamten Ehrenhaftigkeit, Pflichttreue und Disziplin neben dem selbstverständlichen Vorhandensein entsprechender Fähigkeiten. Der nationalsozialistische Standpunkt der Bezahlung nach Leistung verbietet von vorneherein eine schematische Gleichstellung der Beamtengruppen in Reich, Länder und Gemeinden. Artikel 127 der Verfassung besagt: Gemeinden und Gemeindeverbände haben das Recht der Selbstverwaltung innerhalb der Schranken der Gesetze.

Die Republik hat sich aber ihres eigenen Selbstbestimmungs- u. Selbstverwaltungsrechtes durch Abschluß der wahnwitzigsten Verträge beraubt, sodaß sie heute weder die Gebiets-, noch die Finanz-, Steuer-, Verkehrs-, Militär- oder Justizhoheit besitzt.

Am stärksten wird die gemeindliche Selbstverwaltung durch die **Finanzausgleichsgesetze** eingeschränkt, aber auch durch viele andere **Reichs- und Landesgesetze sowie Notverordnungen.**

Die Gemeinden sind Kostgänger des Reiches und Staates geworden. Wir Nationalsozialisten verherrlichen den Selbstverwaltungsgedanken eines Freiherrn vom Stein. Stein war bestrebt, mit Hilfe der Selbstverwaltung den Gemeinsinn und das Verantwortungsgefühl gegenüber der Bürgerschaft und der Nation zu wecken. **Wir Nationalsozialisten müssen gerade in der heutigen Zeit die Wiederherstellung des gemeindlichen Selbstverwaltungsrechtes in Gesetzgebung und Praxis fordern.**

Parteien, die Pazifismus und Kriegsdienstverweigerung auf ihr Banner geschrieben haben, die wie der Sozialdemokrat Crispien „kein Vaterland kennen, das Deutschland heißt" haben nicht das geringste Recht, als Kronzeugen für ihr System anläßlich des 100. Todestages eines Freiherrn vom Stein diesen Mann in Anspruch zu nehmen, dessen oberster Wahlspruch war: „Ich kenne nur ein Vaterland und das heißt Deutschland!"

Die wichtigste Aufgabe der gemeindlichen Selbstverwaltung ist die alljährliche Aufstellung des Haushaltsplanes. Bei der Aufstellung desselben lassen wir uns von drei Hauptfragen leiten:

1. Sind die einzelnen Ansätze berechtigt und reichen sie für die Erfüllung der zahlreichen Gemeindeaufgaben aus, sind Ausgabeneinsparungen möglich?
2. Sind die vorgesehenen Belastungen (Steuern, Gebühren, Tarife usw.) für die Bevölkerung tragbar?
3. Bedeuten die im Haushaltsplan vorgesehenen Maßnahmen nicht auch eine wesentliche Belastung der Zukunft?

Der Heranbildung und Ertüchtigung unserer Jugend sowie der Weiterbildung der Erwachsenen, der Pflege deutscher Art, der Förderung deutschen Kulturlebens widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit.

Wir sind als Gemeindevertreter dazu berufen, in der gemeinsamen Front der nationalsozialistischen Bewegung zu kämpfen für die Erneuerung unseres Volkes und seine Erlösung aus dem Banne der internationalen Hochfinanz. Wir glauben an unseren Sieg, weil wir von der Richtigkeit unserer Weltanschauung überzeugt sind. Wir werden den Kampf führen aus Pflichtgefühl und Liebe zu unserem Volke, in Treue zu unserer Bewegung und unserem Führer Adolf Hitler.

Wer sich mit uns einig fühlt, ein überzeugter Nationalsozialist ist, der wählt

am 12. März 1933 in Gemeinde, Amt, Kreis und Provinz nur

Liste 1.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Ortsgruppe Neunkirchen.

Unserem Senior-Chef

Herrn Robert Thomas

zum 75. Geburtstage

herzliche Glückwünsche und Gottes reichsten Segen!

Die Arbeiter u. Angestellten.

Matt-Flamisol

das moderne Gewebe **für Damenkleider** in allen Farbtönen, ca. 95 cm br. **nur ℳ 3.50** je m

Diese und alle anderen Stoffe für Damen- u. Herrenkleidungsstücke aus größeren Posten neuer Wareneingänge finden Sie im

Textilwaren- u. Restegeschäft ERNST KUNZE

Niederlage Neunkirchen

Kölnerstrasse 278, gegenüber der Apotheke.

Vaterländischer Frauenverein

Ortsgruppe Neunkirchen und Altenseelbach.

Dienstag, den 14. März, nachm. 2½ Uhr im Gasthof Dick

Jahresversammlung.

Kaffee ohne Kuchen **30 Pfg.** Anmeldungen bis Montag Mittag bei den Vorstandsmitgliedern.

Der Mittelstand

stärkt seine Position im Wirtschaftsleben, wenn seine Angehörigen aus Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft, Handel, den freien Berufen, die Beamten und Angestellten nur mit der mittelständischen Bank, **der Kreditgenossenschaft** arbeiten und bei ihr sparen.

Freier Grunder Bank, e. G. m. b. H.

Neunkirchen Kreis Siegen.

Ev. Gesangbücher

Nameneindruck gratis!

empfiehlt in allen Preislagen

Buchhandlung H. Braun

Posaunen- und Männerchor des evangel. Jünglingsvereins Salchendorf.

Musikal. Feierstunde

am **19. März,** abends 8 Uhr im Vereinshaus zu Salchendorf.

Redner:

Hauptlehrer Müller, Haiger.

Eintritt 30 ₰, Erwerbsl. 15 ₰.

Der Ertrag ist bestimmt für innere und äußere Mission.

Tapeten

neu eingetroffen.

Großes Lager

niedrigste Preise.

Lacke und Farben für alle Zwecke.

Paul Feller

Neunkirchen.

Goldkornsaathafer

I. Absaat eingetroffen,

empfehle weiter:

schwefelsaures Ammoniak, Ammoniak-Superphosphat 9×9, Kalkstickstoff, Nitrophoska, Kali, Kainit, Düngekalk, Kaliammonsalpeter, Kalkammon.

Aug. Rink Wwe.

Mühle, Ruf 441.

Hellertaler Lichtspiele

Herdorf	Neunkirchen
Freitag, Samstag, u. Sonntag 8 Uhr	nur Sonntag 8 Uhr

Zwei Tonfilme

Zwei glückliche Tage

Ein Schwank von zwergfellersch. Komik. Beste Lustspielbesetzung.

Reserve hat Ruh

m. Paul Hörbiger u. Fritz Kampers. Das beste aller Militärlustspiele. Lachen ohne Ende. Schön ist die Manöverzeit.

Ufa-Tonwoche — Kulturfilm

Empfehle alle Arten

Kunstdünger

zu niedrigsten Preisen.

Heinrich Fünffinn

Salchendorf.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag (Volkstrauertag) vorm. 10 Uhr Gedächtnisgottesdienst: P. Witzel. Mitwirkung d. Kirchenchors. Koll. f. Kriegsgräberfürsorge.

Dienstag Abend 8.15 Uhr Kirchenchor

Mittwoch Abend 8.15 Uhr Passionsandacht in der Sakristei.

Donnerstag Abend 8.15 Uhr Passionsandacht in der Schule zu Altenseelbach.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.

Sonntag, den 12. März, (Volkstrauertag), 9 Uhr Frühgottesdienst i. Vereinshause Struthütten, 10.05 Uhr Hauptgottesdienst. Montag Abend Kirchenchor. Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht im Vereinshause Struthütten.

Donnerstag abend 8 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 12. 3., Neunkirchen fällt aus, Würgendorf 9¼ Uhr.

Mütterberatung.

Burbach: Mittwoch, den 15. 3. von 3—4 Uhr im Konfirmandenhaus.

Neunkirchener Kriegerverein.

Sonntag, den 12. März (Volkstrauertag), vorm. 9.30 Uhr **Antreten der Kameraden zur Teilnahme am Gottesdienst** am Vereinslokal H. F. Reiffenrath. Der Vorstand.

Turnverein Neunkirchen.

Die **Jahreshauptversammlung** findet am Sonntag, den 19. 3. nachm. 4 Uhr im Vereinslokal statt. Tagesordnung: Berichte, Wahlen, Verschiedenes. Rege Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Milchzentrifugen

nur die besten mit 5jähriger Garantie. Trotz niedrigem Preis auf Wunsch Teilzahlung von monatl. 10.— ℳ

Rich. Langenbach, Burbach

Bestellungen auf Saat- und Speisekartoffeln, Haferfutterstroh und Dickwurzeln

erster Tage eintreffend **nehme noch entgegen.**

Albert Schmidt.

Suche zum 15. März tüchtiges selbständiges

Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten.

Frau Karl Koch, Metzgerei **Siegen,** Koblenzerstr. 25.

Achtung! ☞ **Wer für die Wiederwahl des Gemeindevorsteher K. Panthöfer ist, der wähle am 12. März die**

Bürgerliche Einheitsliste

Adolf Häbel	Albert Flick II	Albert Zepter
Robert Ebener	Ernst Weber I	Robert Sauer
Rich. Meyer	Robert Hopf	Richard Klaas

Am **Sonnabend, den 11. März** spricht in **nationalsozialistischen Kundgebungen** unser

Pg. und Kandidat Artur Reiffenrath-Neunkirchen

in **Salchendorf** nachm. 5 Uhr **in der Schule** in **Neunkirchen** abends 8½ Uhr im **Lokal Dick** über

Nationalsozialistische Kommunalpolitik.

Vorher wird die Rede unseres Führers Adolf Hitler im Saal Dick durch Rundfunk übertragen.

N. S. D. A. P., Ortsgruppe Neunkirchen.

Verkaufe ab heute sämtliche auf Lager befindliche **Tapeten, Borden** u. **Lincrusta** zur Hälfte des Wertes. Neue **Tapeten** und **Leisten** etc. äusserst billig. **Farben, Lacke usw. zu bedeutend ermäßigten Preisen.** Einige **Teppiche** 200×300 cm zu **10.50 RM.** das Stück.

Sämtliche Maler- und Anstreicherarbeiten zu den niedrigsten Preisen in anerkannter Qualitätsausführung.

Eine Rolle ca. 30 lfd. m. Tischlinoleum, blau Granit in 60 cm Breite, f. Möbelwerkstätten besonders geeignet, weit unter Preis abzugeben. Drogen nur erstklassige Ware.

M. H. Dell, Malermeister, Struthütten.

Schöne Wohnung

in Neunkirchen, 3 Zimmer, Küche und Badezimmer zu vermieten.

Gefl. Angeb. u. **Nr. 65** bef. d. Exp.

Verkaufe preiswert 25-30 weiße Leghorn

Max Reiffenrath.

Eine junge, schöne, braune **Milch- u. Fahrkuh** zu verkaufen.

August Ebener, Daaden.

H. BRAUN NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg

Petschafte, Farbe

Gummi- u. Metallstempel

Schöne Winterpflanzen

hat abzugeben

Gartenbaubetrieb Fünffinn, Neunkirchen.

Spiel und Sport. (Fußball).

Sp. V. Altenseelbach — Trupbach 5 : 2

Scheuerfeld — Schwarz-Roth Struthütten 2 : 2

Todesanzeigen. Friedrich Groh, Dillenburg, 55 J. — Franz Wilhelm Fischer, Hamm-Sieg, Veteran der Feldzüge 1864, 66 und 70/71, 93 J. — Pius Glöckner, Gebhardshain, 49 J. — Bäckermeister Josef Behringer, Siegen, 26 J. — Johannes Schreiber, Niederdielfen, 88 J. — Veteran von 1870-71. Otto Bender, Seelbach b. Siegen, 30 J. — Hermann Kämpf, Büschen, 70 J. — Frau Paula Klemens geb. Gieß, Siegen, 34 J. — Frau Auguste Loos geb. Achenbach, Freudenberg, 55 J. — Frau Alma Sting geb. Becker, Geisweid, 31 J. — Josef Mertens, Kirchen, 72 J. — Peter Rosenthal, Birken, 78 J. — Frau Witwe Katharina Euteneuer geb. Himmrich, Betzdorf, 87 J. — Reinhard Steup, Kreissparkassenrendant i. R., Marienberg. — Schneidermeister Ernst Kreuzer, Dillenburg, 55 J. — Max Haase, Siegen, 41 J. — Hermann Meinhardt, Weidenau, 32 J. — Rektor i. R. Friedrich Luersen, Krombach, 71 J. — Frau Sophie Müssener, Siegen, 71 J. — Rudolf Hoffmann, Eiserfeld, 43 J. — Gustav Adolf Diehl, Wahlbach, 48 J. — Frau Witwe Lina Horn geb. Stolz, Büschergrund. — Kaufmann Gustav Wilhelm Hüttner, Haiger, 69 J. — Frl. Auguste Ebener, Daaden, 62 J. —

Sowjetrußland und das Ausland, insbesondere Deutschland

von H. Behlen in Bach (Westerwald).

IV.

S. 307: „Wird Tatwille und Mut für die Eroberung der Maschine genügen? Wird ohne technisch vorgebildete Menschen die Industrialisierung und landwirtschaftliche Mechanisierung im geplanten Riesenumfang möglich sein? Das ist die entscheidende Frage, und mit ihrer Erörterung tritt man aus dem Bereiche der Träume in die Wirklichkeit der Tatsachen. Rußland muß im Zuge des 5-Jahr-Plans noch 1 Million Ingenieure und mehrere Millionen befähigter Facharbeiter neu einstellen. Es müßte in jedem Jahr mehr technisch geschulte Kräfte ausbilden, als die ganze übrige Welt in ihrem hoch entwickelten Schulsystem heranzieht."

S. 308: Der Weg zum toten Staat. Eine derartige Industrialisierung war nur durch den Maschinenkauf im Ausland denkbar. Um die Mittel für den Ankauf zu erlangen, mußte der Export wieder aufgenommen werden. Neben Erdöl kamen vor allem Getreide und Holz in Betracht.

S. 310. Ein machtpolitischer Rüstungsplan. Die (neuesten) Maßnahmen lassen sich anschaulich und mit Recht mit dem Entschluß, das ganze Land zu einer gewaltigen Festung aufzurüsten, vergleichen. Dieses Vorhaben, dem Ueberraschungsabsicht zugrundegelegt wurde, entsprang nicht etwa einem Verteidigungsbestreben, sondern dem Willen, eine Trutzburg zu schaffen, um in ihr Kräfte für überraschenden Vorstoß zu sammeln. Das ganze Volk mußte auf halbe Ration gesetzt werden, um Rüstungsmöglichkeiten in Gestalt modernster Schwerindustrie anschaffen zu können. Verbunden damit sind umfassende militärische Vorbereitungen. Daraus ist zu ersehen, daß es sich bei dem 5-Jahr-Plan nicht wie man allgemein annimmt, lediglich um den „wirtschaftlichen" Ausbau handelt."

Da die russischen Bestrebungen trotzdem vom Ausland durch die ungeheuren Lieferungen, die noch dazu meist auf Kredit erfolgen, unterstützt werden, ist anzunehmen, daß man die wahren Ziele der russischen Machtpolitik nicht zu erkennen vermag, obwohl sie deutlich zutage liegen.

Die wirtschaftliche Oberleitung in Sowjetrußland obliegt dem S. T. O., das heißt dem „Rat für Arbeit und Verteidigung". Ihm ist die „Werkstätte der Pjatiletka", die Kommission für planmäßige Wirtschaft unterstellt. Aus dieser Vereinigung von Wirtschaft und Militärpolitik ist zu ersehen. daß die Sowjetführer die Einheit von Politik und Wirtschaft anerkennen. Nicht in der Vorherrschaft der Politik liegt die Schwierigkeit für die fernere russische Entwicklung, sondern in der herrschenden politischen Gestaltung.

Ueber sofort auftauchende Schwierigkeiten des 5-Jahr-Plans setzten sich die Machthaber hinweg: das seien Kinderkrankheiten; wenn erst die Räder in Gang kämen, ginge alles in vollem Schwunge vorwärts. „Wir müssen voran, wir Wegbereiter der Weltrevolution!"

S. 313. Unglaublicherweise erweckten die sogen. „Schädlings-Prozesse", obwohl ihr Verlauf aller Welt bekannt wurde, im Auslande kein Verständnis für die wahren Ziele der Machthaber im Kreml; das unmenschliche Verhalten fand kaum Beachtung. Trotz dieser Prozesse, in die vielfach auch in der russischen Industrie tätige Ausländer einbezogen wurden, waren die Staaten Europa's und die Vereinigten Staaten von Nordamerika dennoch in steigendem Maße bereit, die nun noch vermehrt angeforderten Berater für den industriellen Aufbau bereit zu stellen. Rußland hat heute ein ganzes Heer hauptsächlich nordamerikanischer Aufbauingenieure mit hohen Bezahlungen und auch zahlreiche Vorarbeiter in seiner Industrie eingestellt.

In der Union ist man soweit verblendet, mit Befriedigung festzustellen daß, abgesehen von Riesengewinnen aus Maschinenlieferungen, schon allein an Gehaltszahlungen an beigestellte Helfer im Jahre 10 Millionen Dollar von Rußland in die Union fließen.

Was ist gegen diese Helferstellung jener „Menschenhandel", den Amerika noch immer als deutsche Untat nennt, jener „berüchtigte Soldatenverkauf" des Kurfürsten von Hessen? Dieser hat in dem Kampf gegen die nordamerikanischen Kolonien „Kanonenfutter" gestellt, die Union liefert aber heute Führer und Maschinenpark für den Schwerindustrie-Aufbau, der Grundlage für die Vernichtung der europäischen Freiheit werden soll."

S. 342. „Wille zur Macht. Die Fahrt durch Rußland überzeugte uns, daß die Beherrscher des Landes ihre Macht ohne alle Bedenken bis zum äußersten spannen, im Willen, einmal weitgreifend auch Europa ihr Gesetz diktieren zu können —"

und zum Schluß S. 325: „Was soll geschehen? Kein Volk kann das Leid des russischen Volkes so tief empfinden, wie das deutsche; kein anderes starkes Volk stand den Russen durch Lage und Geschichte näher, kein namhaftes Volk hat so viele seiner eigenen Volksbrüder als Mitleidende innerhalb des Sowjetreiches, und trotzdem muß es vom Standpunkte des deutschen Volkes aus wünschenswert sein, daß die russische Gärung sich selbst abklärt! Massen des deutschen Volkes blicken gespannt auf die Entwicklung des Staates, den sie, in völliger Verkennung der Lage als „Freien Arbeiterstaat" und als bisher gelungenen Versuch betrachten.

Deutsche Träumer glauben an die Verhetzungen, die aus dem Wunderland des 5 Jahr-Plans herüberdringen. Sie glauben an Stalin, wie sie einst Napoleon als Befreier gefeiert und an die Versprechungen Wilsons geglaubt haben! —

Nach den geschilderten Erfahrungen der Rußlandreise sollte man in westeuropäischen Bereichen den Wert der Freiheit schätzen lernen, aber auch die Notwendigkeit erkennen, ein bestehendes Uebermaß in gebotene Grenzen zu bannen." —

Wir sind zu Ende. Wunderbar, wie sich in allen 3 Schriftstellern fast dieselben Gedanken und Aussprüche wiederholen, die alle dahin zielen, welche furchtbaren Gefahren uns durch die heutigen Sowjetmachthaber bedrohen. Es kommt in erster Linie darauf an, diese Wahrheit zu erkennen. Ist sie erkannt, so darf es an dem Willen zur Abwehr nicht mehr fehlen. Vor allem heißt es bei uns, gegenüber der straffest vereinigten Sowjetherrschaft, die Gefahren der zügellosen westeuropäischen und leider auch so echt deutschen Ueberspannung des Freiheitsgedankens einzuschränken. Freiheit wo sie hingehört, aber im Notwendigen Einheit! Einheit vor allem in der Abwehr gemeinsamer Gefahr. Je einiger und stärker wir sind, einen um so stärkeren Rückhalt haben an uns in Deutschland dann auch die armen Hunderttausende von Auslandsdeutschen, die heute unter der Willkürherrschaft der Sowjetmachthaber schmachten. Es ist Deutschen- und Bruderpflicht darauf zu sinnen und so zu handeln, daß ihnen geholfen werden kann. Denn ihre Klagen und Unterdrückungen schreien zum Himmel. Möge bald hierin Wandel kommen und die Sowjetgewalthaber erkennen, daß hier im Kern- und Mutterland noch der Wille lebt, den Brüdern in der Fremde zu helfen, wenn wir auch vielleicht nicht unmittelbar dort eingreifen können, wie wir möchten. Aber das deutsche Volk als geeinte Macht und von einheitlichem Willen zu helfen beseelt, würde doch wohl Mittel und Wege finden der russischen Bedrückung unserer Landsleute einen Damm zu setzen.

Anmerkung der Redaktion. Die Verlage der in Nr. 7 angeführten drei Bücher, welche Herr Forstmeister Behlen für die in den Nr. 7—10 unserer Zeitung abgedruckten Artikel benutzte, haben in dankenswerter Weise ihre Einwilligung hierzu gegeben. Die Bücher können durch alle Buchhandlungen, auch direkt zu Werbungszwecken bezogen werden. Es erschien im Verlag von:

Deutsche Rundschau, G. m. b. H. Berlin: Paul von Sokolowski, „Die Versandung Europas",

Buchholz u. Weißwange, G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg 2: Hans Halm: „Sowjetrußland von heute",

Verlag F. Salis, Wien XV, Felberstraße 28: „Das Land ohne Sonntag". Tagebuchblätter und Berichte von Ludwig und Elfriede Kummer.

Alle Zubehörteile

für Fortschritt- u. Taylorix-Buchhaltungen liefert

Buchhandlung Braun.

Eine kleine Safari in Deutschostafrika.

Von unserem Siegerländer.

Von 30 Lastenträgern und unseren Boys (Dienern) begleitet, begann unser Aufstieg aus dem Pori in die Urugurugebirge. Da die Abhänge hier unbewohnt und keine Wege vorhanden sind, müssen wir die ausgetretenen Wildwechsel benutzen. Ich gehe mit einem Gewehrträger vor, um eventuell die Karawane mit Fleisch versorgen zu können, aber durch unseren verspäteten Aufbruch hat das Wild der heißen Sonne wegen schon das schützende Gebüsch aufgesucht.

Am oberen Fluß Lumba erwartete ich meinen Kollegen und die Karawane. Hier in dem kühlen Gebirgsfluß ist es großer Genuß ein kühles Bad zu nehmen, nach den heißen Wochen, welche wir in der Steppe mit dem dortigen lauwarmen Wasser verbracht haben. Nach dem Bade mundet unser getrocknetes Büffelfleisch mit Kaffee vorzüglich.

Später, als die Träger auch alle gebadet haben, beginnt der Marsch von Neuem. Jetzt kommen wir in bewohntes Gelände und marschieren durch mehrere Dörfer, überall freundlich begrüßt von den Bewohnern. Die runden Hütten sind meist alle auf die Bergrücken und Kuppen gebaut, viele davon mit Bananen und Papaeis umpflanzt, welches von Weitem reizend aussieht. Tritt man allerdings näher, so staunt man doch, wie unsauber u. primitiv (einfach) diese Naturmenschen ihr ganzes Leben verbringen.

In der runden Hütte ist ein viereckiger Raum abgeteilt, in dem die Familie wohnt. In diesem befinden sich drei Steine, aufgebaut für eine Kochgelegenheit und eine aus Holz und Schnur gefertigte Bettstelle. An der Feuerstelle kohlt das Feuer Tag und Nacht und weil in der Hütte kein anderer Ausweg für den Rauch ist als durch das Türloch, so werden die Bewohner buchstäblich geräuchert, finden sich aber recht wohl dabei.

Der andere Teil der Hütte dient als Hühner- und Ziegenstall und kann man sich vorstellen, daß die dort entweichenden Wohlgerüchte nicht für europäischen Nasen bestimmt sind.

Es gibt unter den Europäern ja auch welche, die nach längerem Aufenthalte in den Tropen total vernegern, sich Essen von den Schwarzen betteln und dann mit ihnen aus einem Pott fressen und aus einer Schale Wasser mit ihnen trinken. Solche Leute schädigen natürlich das Ansehen der weißen Rasse sehr und wäre es angebracht, wenn diese weißen Mischenri (Buschneger) gewaltsam aus den Kolonien entfernt würden.

Unter der deutschen Verwaltung wurden die Neger mit sanftem Druck veranlaßt, für die Einrichtung eines „Oertchens" bei ihren Hütten zu sorgen. Es ist zwar sehr einfach und besteht aus einem metertiefen Loch, welches den Engländern so gefallen hat, daß sie diese „öffentliche Einrichtung" nicht allein bestätigten, sondern auch von eigens dazu angestellten Schwarzen kontrollieren lassen.

Auch die Toten beerdigen die Waluguru (Stamm im Ulugurugebirge) neben ihren Hütten. Auf das Grab wird ein ganzes Jahr lang gekochtes Essen, wie Reis- und Maisbrei bereitgestellt, damit der Tote auf seinen Wanderungen im Jenseits keinen Mangel zu leiden braucht und auch gleichzeitig die bösen Geister damit beruhigen kann.

Nachmittags wurde das Zelt an einem kleinen Flusse aufgeschlagen und dort übernachtet. Am anderen Morgen trennten wir uns, ich marschierte mit meinen Leuten in westlicher Richtung weiter, um abgelegene Glimmerbrüche dort zu kontrollieren. Mittags 11 Uhr landete ich in dem kleinen Orte Venerie. Um nicht in den heißesten Stunden des Tages marschieren zu müssen, machte ich hier Mittagsrast. Von da ging es nachmittags 2 Uhr weiter nach Norden zu. Kurz vor dem Lagerplatz schoß ich ein Wildschwein und zwei große Affen. Gleich fielen die Träger darüber her und schlachteten alles in kurzer Zeit, schnell wurde Feuer gemacht. Der Schwarze schneidet einfach ein Stück Fleisch ab und legt es ohne gewaschen und ohne Salz an's Feuer, dreht es einigemale herum und sein geliebter Braten ist fertig.

Schluß folgt.

Der Freie Grund.

Dort wo des Siegerlandes Höhen ragen,
wo Eisen ruhet in der Berge Schlund,
verlebt ich meiner Jugend schönste Tage
in einem stillen, grünen Wiesengrund.
Und soll den Namen meiner Heimat ich euch nennen,
er klingt so traut in aller Mund.
Es ist der Grund der freien, deutschen Männer,
Es ist der liebe, schöne, freie Grund.

Liegt Abendrot um deine Tannenhöhen,
Das Aug' der Sonne letztes Scheiden sieht,
Aus Wald und Feld in tausend Melodien
erklingt der Vöglein trautes Minnelied,
Wenn von dem Kirchlein dort am Bergeshange
tönt Glockenklang zur Abendstund,
Muß jedes heimwehkranke Herz gesunden.
Wie bist du schön, o Heimat, Freier Grund.

Und freie Männer wurden dir geboren, —
in alten Zeiten unter Sonderrecht.
Von einz'ger Herrlichkeit wohl viel verloren,
blieb dir ein fromm und biederes Geschlecht.
Hat man auch Recht und Freiheit dir genommen,
Dein Name gibt es allen kund,
Du bleibst der Grund der freien, deutschen Männer,
Du bleibst der liebe, schöne, freie Grund.

L. D.

Denkmalsvereinigung des ehemal. 1. Nass. Feldartillerie-Regts. Nr. 27, Oranien.

Die Vereinigung beabsichtigt, in Wiesbaden ein Ehrenmal zu errichten und bittet die ehemaligen Angehörigen des Regiments um finanzielle Unterstützung. (Postscheckkonto 20907 Frankfurt) Die Einweihung des Ehrenmals soll am 9. und 10. September ds. Js. stattfinden. Kameraden, welche Näheres erfahren wollen, wenden sich an Ernst Ströhmann in Neunkirchen.

Arbeitsbeschaffung für den Baumarkt. Der Baumarkt liegt am meisten darnieder. Seine Belebung ist zur Wiederanfachung der Wirtschaft am meisten erforderlich Nur eine Quelle fließt dafür noch unaufhörlich: die Ausschüttung der großen Bausparkasse. Die Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft (D. B. S.) in Darmstadt schreitet schon wieder zu einer neuen Darlehnsvergebung und führt dem Baumarkt zur Erstellung von 135 Eigenheimen 1,5 Millionen ℳ zu. Die Gesamtsumme der Darlehnsvergebung steigt damit auf 53 Millionen ℳ zur Erstellung von 3836 Eigenheimen. 5000 Bau- und Industriearbeiter erhalten damit Arbeit und Brot für ein Vierteljahr.

Kreistagswahl im Kreise Siegen.

Auf Grund des § 107 Ziffer 5 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Provinziallandtagen und Kreistagen in der Fassung vom 25. Juli 1929 (MBlV. S. 667 ff.) und des Runderlasses des Herrn Minister des Innern (Kommissar des Reichs) vom 7. Febr. 1933 IV a I 852 (Abschnitt IV) werden die vom Wahlausschuß für die Kreistagswahl in der Sitzung vom 2. ds. Mts. zugelassenen Wahlvorschläge hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Kreiswahlvorschlag Nr. 1.
Kennwort: National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei, (Hitler-Bewegung).

1. Preußer Paul, Kaufmann, Buschgotthardtshütten,
2. Kolbow Karl Friedrich, Dipl. Bergingenieur, Salchendorf,
9. Brüggemann Heinrich, Justizobersekretär, Burbach,
13. Reiffenrath Artur, Gewerke, Neunkirchen,
25. Aurand Reinhold, Steiger a. D. Struthütten,
31. Beel Edmund, Werkmeister, Zeppenfeld,
37. Jung Erich, Bergmann, Struthütten.

Kreiswahlvorschlag Nr. 2.
Kennwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD.)

1. Itz Karl, Fabrikarbeiter, Holzhausen,
2. Baumann Max, Amtsinspektor, Niederschelden,
5. Grau Albrecht, Bergmann, Zeppenfeld,
6. Denker Emil, Former, Salchendorf,
11. Petri Wilhelm, Bergmann (Invalide) Oberwilden.

Kreiswahlvorschlag Nr. 4.
Kennwort: Zentrum.

1. Hermann August, Hauptlehrer, Dreistiefenbach,
2. Diehl Bernhard, Landwirt, Irmgarteichen.

Kreiswahlvorschlag Nr. 5.
Kennwort: Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

1. Dresler Karl, Bergassessor, Eiserfeld, Bogenstraße,
2. Bald Ernst, Lagerarbeiter, Weidenau,
5. Peter Ernst, Kaufmann, Struthütten,
8. Keller Waldemar, Kriegsinvalide, Oberdresselndorf.

1. Kreiswahlvorschlag Nr. 7.
Kennwort: Deutsche Volkspartei.

1. Schmidt Ernst, Bergverwalter a. D., Eisern, Eiserntalstr. 4/1,
2. Klein Hermann Wilhelm, Ingenieur, Dahlbruch,
4. Braas Otto, Betriebsführer, Neunkirchen.

Kreiswahlvorschlag Nr. 8.
Kennwort: Evangelischer Volksdienst.

1. Roth Hugo, Gemeinde- u. Haubergvorsteher, Eisern,
2. Hofmann Karl, Arbeitsvermittler, Salchendorf,
16. Judt Otto, Invalide, Salchendorf,
19. Krumm Wilhelm, Eisenbahnbeamter i. R., Gilsbach.

Kreiswahlvorschlag Nr. 20.
Kennwort: Deutsche Kriegsopfer.

1. Bender Paul, Buchhalter, Buschhütten,
2. Göbler Heinrich, Geschäftsführer, Geisweid,
4. Bechtel Walter, Amtsangestellter, Burbach,
10. Barth Karl, Techniker, Salchendorf.

Kreiswahlvorschlag Nr. 21.
Kennwort: Wirtschaftlich-Soziale Liste.

1. Stähler Karl, Krankenkassenangestellter, Weidenau,
2. Thomas Friedr. Wilh., Invalide, Kreuztal.

Kreiswahlvorschlag Nr. 22.
Kennwort: Nationale Landwirte, Hausbesitzer und Gewerbetreibende.

1. Reuter Paul, Schreinermeister, Buschhütten,
2. Müller August, Landwirt, Dahlbruch,
3. Ebener Alfred, Fuhrunternehmer, Struthütten.

Anmerkung der Redaktion. Wegen Raummangel haben wir nur die Namen der ersten zwei Kandidaten an der Spitze jedes Wahlvorschlages aufgeführt und dann noch die in unserem engeren Leserkreis Wohnenden.

Zur Stimmabgabe dürfen nur die amtlich hergestellten, im Wahlraum ausgegebenen Stimmzettel benutzt werden. Die Stimmzettel dürfen nur in den amtlich gelieferten, im Wahlraum ausgegebenen Umschlägen von den Wahlberechtigten dem Wahlvorsteher übergeben werden.

Zur Ermittlung des Wahlergebnisses ermittelt der Kreisausschuß zunächst die Gesamtzahl der im Kreise abgegebenen gültigen Stimmen, teilt ihre Zahl durch die Gesamtzahl der Kreistagsabgeordneten und stellt auf diese Weise die Verteilungszahl fest. Nach Feststellung der Verteilungszahl erfolgt die Verteilung der Abgeordnetensitze auf die einzelnen Wahlvorschläge. Jedem Wahlvorschlage werden soviel Sitze zugeteilt, als sich die Zahl der für ihn abgegebenen gültigen Stimmen durch die Verteilungszahl voll teilen läßt. Hiernach noch unverteilte Sitze werden denjenigen Wahlvorschlägen zugeteilt, die die höchste Zahl von Reststimmen aufweisen, wobei Reststimmen sowohl die bei der Vollteilung durch die Verteilungszahl übrig gebliebenen, als auch die von vornherein hinter der Verteilungszahl zurückgebliebenen Stimmen sind. Bei gleichen Reststimmen entscheidet das Los.

Auch in diesem Jahr wird es der Hausfrau vornehmste Sorge sein den Ihrigen selbst bei einfachster Küchenführung stets ein sättigendes und schmackhaftes Essen vorzusetzen. Hierbei unterstützen die Hausfrau in erster Linie die erprobten Maggi-Erzeugnisse. Maggi's Würze gibt Suppen, Soßen, Gemüsen, Salaten, Fisch- und Fleischspeisen schon durch ganz wenige Tropfen Wohlgeschmack, mit Maggi's Suppenwürfeln (mehr als 30 verschiedene Sorten) bereitet man schnell kräftige und bekömmliche Suppen. Maggi's Fleischbrühwürfel geben ohne Mühe feinste Fleischbrühe zu Koch- und Trinkzwecken. Wer Maggi's Produkte verwendet, spart und kocht doch gut.

Briefkasten d. R. K. B. Das Reichsheimstättengesetz ist allgemein wenig bekannt. In Ihrem Falle möchte es wohl die Handhabe bieten, zu einem Bauplatz in der Gemeinde zu kommen. Die Gemeinde ist verpflichtet, sobald das Bedürfnis für Reichsheimstätten in Größe von 300 bis 500 Quadratmeter nachgewiesen ist, dafür zu sorgen und wenn geeignetes Land zu angemessenen Preisen nicht zu haben ist, kann der Bezirks-Wohnungskommissar gemäß § 28 des RHG und des preußischen Enteignungsgesetzes auf Antrag der Gemeinde entsprechendes Gelände enteignen. Falls eine gütliche Enteignung nicht erzielt wird, ist der Selbsteinschätzungspreis beim verbesserten Wehrbeitrag 1925 zugrunde zu legen. Der Anspruch auf Heimstättenland kann auch dann geltend gemacht werden, wenn die Heimstätte nicht sofort, sondern erst später errichtet werden soll und das Land bis dahin als Garten dient. Die Gründung der Reichsheimstätte ist steuerfrei. Die Reichsheimstätte kann nicht gepfändet werden. Sie ist bei Verteilung von Hauszinssteuerhypotheken zu bevorzugen.

Die Niederschlagung der Hauszinssteuer.

Die Frage, wie und unter welchen Voraussetzungen man heute die Hauszinssteuer niedergeschlagen bekommt, ist für jeden Mieter und für jeden Hausbesitzer das aktuellste Tagesgespräch. Die Bestimmungen der Hauszinssteuerverordnung sind durch die Verordnung vom 29. Aug. 1932 ganz erheblich geändert worden. Alle diese Aenderungen muß man kennen, wenn man Hauszinssteuer ersparen will. Aus diesem Grunde ist das soeben erschienene Büchlein:

„Die Niederschlagung der Hauszinssteuer"

von Bankdirektor a. D. Rud. Körfgen, Steuersachverständiger in Bonn allen unsern Lesern auf das beste zu empfehlen, da schon eine einzige Auskunft den Gestehungspreis mehrfach bezahlt macht. Das Büchlein ist zum Preise von Mark 2 zu beziehen von R. Körfgen, in Bonn, Ermekeilstraße 1, Postscheckkonto Köln Nr. 108131. (Das Buch ist in unserer Buchhdl. vorrätig.)

Herabgesetzte

Laden-Verkaufspreise für Persil:

Doppel-Paket Persil **65** R.-Pfg.

Normal-Paket Persil **35** R.-Pfg.

Persil bleibt unverändert in Güte und Vollkommenheit!

Niemals lose, nur in der bekannten Originalpackung!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

P 45/33 c